



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Biblothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 1. Wie annemblich Gott dem Herrn/ vnd den Heiligen die öffftere
Communion sey.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

Verdienst seines Leben vnd leydens erheben/ vñ
trifft alle Mühe vnd Arbeit vnser Gnugthuung.
doch aber ist vomnöthen/ daß wir allzeit thun/ vñ
vns zuverrichten möglich/ vñ alles was wir
verbringen/ nicht vns/ sonder ihm selbst zu
schenken/ ohne welchem wir nichts (Joann. 15.) zu
vermögen. Der Herr selber gibt das Gute/ vñ
was er geschenkt vñ gegeben hat/ will er belohnen
vñ vergelten. Bloisius in Canon.

Zehendes Capittel.

Wie man sich wegen der Commu-
nion trösten soll.

§. 1.

Wie annehmlich Gott dem Herrn / vñ
den Heiligen die öftere Communion
seye.

Als die heilig Jungfrau Gertraud bettete für
Jungfrau ihres Closters/ welche durch
Eyser der gerechtigkeit bewegt/ andere frö-
me Schwestern mit ihren Worten fleinnützig ma-
chte/ vñ/ damit sie nicht so oft zu Gottes
giengen/ abschreckte/ da antwortet der Herr: Da-
nach mein Lust ist bey den Menschen-Kindern
seyn/ vñ ich dieses Sacrament auß höchster Liebe
meiner Gedächtnis den Gläubigen zuempfangen
hinterlassen hab/ vñ durch dasselbig biß zum

der Welt bey ihnen bleiben wil: ein jeglicher/ der andere/ so von aller Todesünd frey seynd/ von Empfangung desselben abhalt/ der verhindert/ vñnd zertrennet gleichsamb meinen Lust/ den ich mit ihnen haben köndte; dann er ist gleich einem strengen Zuchtmeister / der von eines Königs Sohn die schlechten vñnd armen/ die seines Alters seynd (an welcher Gemeinschaft der Sohn des Königs ein groß Wolgefallen hat) ernstlich abhalt/ vermeinent/ dem Prinzen stehe es besser an/ daß er der Königliche Würde genieße/ dann daß er mit ihnen auff der Gassen des Ballen spihle. Wann jedoch einer Vorhabens wäre/ vergliche Strenghait hinfüran abzulegen/ vñnd zu vermeiden/ so wolte ich ihm nicht allein verzeihen/ sonder auch mir so angenehmb seyn lassen/ als angenehmb des Königs Sohn wäre/ wann der Zuchtmeister ein frölich: vñnd freundliches Angesicht mache/ vñnd wider zu ihm brachte jene geliebte/ die seines Alters seynd/ mit ihm zuspahlen.

Gedachte heilige Jungfrau Vertraud hat vom Herrn vernomen/ daß die jenigen nicht ohne Ehrerbietung/ noch vnwürdiglich daß heilige Sacrament empfangen/ welche dasselbig nehmen auß Begird der Ehr/ des Lobs/ vñnd der Herlichkeit Gottes: welche Herlichkeit Gottes fürwahr sonderlich in dem erscheinet/ daß dise höchste Majestät nicht verschmähet/ sich so vnwürdigen Menschen mitzutheilen. Dahero dann alle Priester/ wie auch alle Mönch vñnd Nonnen/ so gutes willens seynd/ welche ohne Falschheit Gott vñnd das eigen Heyl suchen/ vñnd sich bemühen ihren Orden vñnd die heiligen

¶

Satzungen ihres Closters zuhalten / auch sich
 fleissen demütig vnd geistlich zuseyn / vnd die
 nutzlich anwenden / vnd wann sie sich verfaulen
 oder etwann vergreiffen / vnd sündigen / ihrem Pri-
 ster oder Beicht-vatter rein beichten / alles / was der
 Gewissen bezeugt / ein Sünd zuseyn : dise sollen
 tugfamblich auff Gott vertrauen / vnd also
 sein Barmhertigkeit vnd Güte das Sacrament
 des Altars empfangen / so oft als mans ihnen
 Ordens-Brauch darreicht / oder sie auf guter
 wonheit pflegen zuempfangen. Desgleichen
 alle Männer / vnd Weiber / als vil deren in
 Welt seynd / welche in einem Standt leben /
 der vnd der Kirchen nicht zuwider ist / sie
 gleich in : oder außershalb des Ehestands / sie
 kaufen / oder sie fauffen / oder sie gewinnen
 Brodt auff ein andere zulässige weis / wann sie
 Willens seynd / durch die Gnad Gottes in
 Guten beharren / von den schwären Sünden
 enthalen / ihr Leben nach den Gebotten Gottes
 vnd Satzungen der heiligen Kirchen richten wollen
 vnd ihre Sünd mit demütigem Herzen dem Pri-
 ster beichten : dise alle mögen auff die Barmher-
 keit Gottes vertrauen / vnd das hochwürdig
 erament an den Festtagen / oder an anderen
 ihrem geistlichen Vatter bestimbren Tagen /
 pfangen ; dann ob sie wohl mit äußerlichen
 sachen vilfältiglich beschäftiget werden / vnd
 mal in geringe Sünd fallen / so seynd sie doch
 ihrem Vermögen in allen Dingen gerecht / vnd
 umb Gott annemblich. Man find aber bist

auch vnder denen/ die ein weltliches Kleid tragen/
etliche/ die also rein/ inbrünstig/ oder heilig seynd /
daß sie alle Tag das heilig Sacrament empfangen
können.

Die Seel eines Verstorbenen erschien einest einem
Freund Gottes in einer grossen Feuerflammen/ vnd
sprach/ daß sie allein darumb mit so grausamen
Peinen gequält wurde / dieweil sie in empfangung
des Leibs des Herrn etwann nachlässig gewesen war:
vnd setzte hinzu/ wann er nur einmal das hochwür-
dig Sacrament für sie mit Andacht empfing / so
wurde sie von stund an erlöst werden. Welches
als derselbig Freund Gottes gethan hätte/ erschien
ihm des andern Tags die Seel/ schöner vnd glangen-
der als die Sonn/ welche allein durch dise einzige Em-
pfangung des hochwürdigen Sacraments von den vn-
leidenlichen Peinen erlöst/ vnd in den Himmel/ vnd
ewige Seeligkeit auffgenommen war.

Christus Jesus spricht zur heiligen Gertraud:
wann ich mich dir mittheile in dem Sacrament des
Altars/ den halse/ vnd küsse ich dich: vnd diser Lust ist
vnvergleichlich grösser/ als da seyn alle Wollust/ die
jemal einer hat erfahren können in dem halsen vnd
küssen der Menschen. Dann der Lust im halsen vnd
küssen der Menschen ist schnöd/ vnd nimbt mit der
Zeit ein End: die Süßigkeit aber der Vereinigung/
durch welche du mir vereiniget wirst in dem Sacra-
ment des Altars / ist über die Maß köstlich/ vnd
vergeht/ oder veraltet nimmermehr: sondern je öf-
ter die verneuert wird / je kräftiger grünet sie in
Ewigkeit.

Der

Der Herr sagte zur heiligen Catharina: Du
solte das Herz des Menschen von Liebe zerbrechen
vnd zerspringen/ wann es vnder andern von mir
zeigten Wolthaten betrachtet die Wolthat des heiligen
vnd hochwürdigen Sacraments. Aber
muß man mit dem Aug des Verstands vnd
glaubens Ansehen / vnd nicht mit dem Aug
Leibs allein/ dann das Aug des Glaubens sieht
der der kleinen Gestalt des Brodts den wahren
Gott vnd wahren Menschen. Was grosse
heit vnd Würde ist daß/ in dem Stand der
den diß wunderbarlich: vnd vnaussprechliche
erament empfangen/ dann es ist das Brodt
Lebens/ vnd die Speiß der Engel. Wer es
pfaßt/ wie sichs gebührt/ der bleibe in mir/ vnd
ich in ihm: Mein unbegreifliche Lieb hat
dise Speiß versehen/ damit ihr in disem Leben
darinnen ir wandlet/ vnd Fremdling seyet/ Er
ckung vnd Trost darvon habet/ vnd bey euch
bleibe die Gedächtnus des Leydens/ vnd des
barlichen Bluts meines eingebornen Sohns. Bl
sus in Monile c. 6.

Die Dienerin Christi Mechtildis lag einst
zu Beth/ als andere Jungfrauen ihres Closters
das hochwürdige Sacrament empfangen/ vnd
sie derothalben in der Armuth des Geists tieff
Herrn seufftet: Sah sie gemeldten Herrn
lends von seinem Thron auffstehen/ der sprach
viel die elenden Jammer leyden/ vnd die armen
seuffzen/ will ich jezund auffstehen. Da er
auffstund / stunden alle Heiligen zugleich auff/

opferten Gott zu einem geistlichen Trost der Kranken/ vnd ewigen lob Gottes/ den Dienst auff/ den sie Gott auff Erden geleist/ vnd dasjenige / was sie für ihn gelitten hatten. Daraus namß Wechtildis ab/ so oft die Seel in der Armuth des Geists zu Gott seuffzet/ vnd sein Gnad begehrt/ daß alle Heiligen diser Seelen alsobald Gnad erlangen/ vnd Verzeihung/ (wann gemeldte Seel für die Sünd mit Schmerzen seuffzet) erhalten. Vnd der Herr spricht: wann du nach mir seuffzest/ so ziehst du mich in dich. Sihe/ ein Ding sey so gering vnd schlecht/ als es immer wol/ als da ist ein Stupffel/ der Mensch überkombr es allein mit dem Willen nicht: mich aber kan ein jeglicher haben mit dem Willen/ oder mit einem einigen Seuffzer. Blosius. Ibid.

Gibe dich mir/ so bin ich wol begnügt: dann ohne dich ist kein Trost nutz: ohne dich/ kan ich nicht seyn/ vnd ohne dein göttliche Heimsuchung kan ich nicht leben: vnd darumb muß ich oft zu dir gehen/ vnd dich zu Erlangung/ vnd Erhaltung meines Heils empfangen: damit ich velleicht vnderwegen nicht erlige/ so ich der himmlischen Speiß besraubte wurde. Dann auff dise weiß/ als du allerbarmhertzigster Jesu Christe den Völkern geprediget/ vnd sie von mancherley Kvanckheiten erlediget/ hast du gesagt: Ich will sie nicht vngessen von mir lassen/ auff daß sie auff dem Weeg nicht erlügen: also Herr wollest auff mit mir handeln/ der du dich selber zu Trost der Glaubigen in diesem Sacrament gelassen hast. Dann du bist die süsse Speiß

Speiß der Seelen: vnd der dich würdiglich
 der wird theilhaft vnd ein Erb der ewigen
 Es ist mir je noch/dieweil ich so offte in Sünd
 so bald faul vnd verdrießlich werde/vnd abnehme
 daß ich durch emßiges Gebett/ beichte/ vnd emp
 hung deines heiligen Fronleichnambs mich
 neuere/ reinige/ vnd entzündte: damit ich den
 langen Verzug von meinem heiligen Fürsaz
 abgewendet werde.

Dann des Menschen Sinn seynd schnell v
 geneigt zum Ubel von Kindheit auff: vnd es
 dann / daß solcher Vergung begegne die Göt
 che Hülff vnd Arzney / so fällt der Mensch
 ärgers / vnd ein solche Hülff vnd Arzney ist
 Communion dises Sacraments / als die ab
 von dem Bösem / vnd stärcket in dem Gut
 dann so ich jezund offte säumig vnd träg bin /
 ich doch dise Speiß empfah oder handle: was
 de mir dann widerfahren / so ich dise Arzney
 nämme / vnd suchte nicht solche grosse Hülff
 wiewol ich nicht alle Tag geschickt bin / solchen
 vollbringen: so will ich mich doch besteißen /
 ich zu gebürlichen Zeiten die Götliche Geham
 nuß empfah / vnd mich so grosser Gnad theil
 tig mache / dann diß ist ein fürnemmer Trost
 Glaubigen Seelen / so lang sie von dir in disem
 lend in dem sterblichen Leib umghehet: daß sie
 ihres Gutes ingedenck seue / vnd mit andächtig
 Herzen ihren Geliebten empfah.

O wie wunderbarlich ist die Würdigung deiner Gürtigkeit gegen vns / daß du HErr Gott ein Schöpffer vnd lebendigmacher aller Geister / dich würdigest zukommen zu der armen Seel / vnd mit deiner ganzen Güttheit vnd Menschheit ihren Hunger biessst. O ein seeliges Gemüth / vnd seelige Seel / die sich geschickt macht ihren Gott vnd HErrn andächtiglich zuempfangen / vnd in solcher Empfangung mit Geistlicher Freude erfüllt zu werden. O wie gar einen grossen HErrn / wie ein geliebten Gast / wie ein wundersamen lieblichen Gesellen vnd getreuen Freund empfahet sie: wie ein schönen vnd edlen / vnd vor allen lieblichen Dingen / geliebten Gesponsen vmbfahet sie. O mein allerliebster Gespons / vor deinem Angesicht sollen schweigen Himmel vnd Erden / vnd aller derselben Geschöpfe: dann was sie löbliches / vnd zierliches haben / das alles entspringt auß Würdigung deiner Gürtigkeit: sie mögen auch nimmer erreichen die zierlichkeit deines Namens / dessen Weißheit kein Zahl ist. Thomas Kemp.

L. 4. c. 3.



S. 2.